

Exkursion nach Marbach am Neckar am 28. März 2014 • Programm

Hinfahrt mit dem Zug

9:23 Uhr Abfahrt Mannheim, Hauptbahnhof (umsteigen in Stuttgart)

11:05 Uhr Ankunft Marbach, Hauptbahnhof
danach weiter mit dem Bus zur Schillerhöhe.

Auf der Schillerhöhe

11:30 Uhr Besuch im Deutschen Literaturarchiv (mit Führung)

13:00 Uhr Mittagessen auf der Schillerhöhe (nicht im Preis enthalten)

14:30 Uhr Besuch im Deutschen Literaturmuseum der Moderne
(mit Führung durch die aktuellen Ausstellungen)

17:00 Uhr Bus zum Bahnhof

Rückfahrt

17:55 Uhr Abfahrt Marbach Hauptbahnhof

18:45 Uhr Ankunft Mannheim Hauptbahnhof

Deutsches Literaturarchiv Marbach mit Bibliothek

Archiv

Das Deutsche Literaturarchiv Marbach (DLA) ist eine der bedeutendsten Literaturinstitutionen weltweit. In seinen Sammlungen vereinigt und bewahrt es eine Fülle kostbarster Quellen der Literatur- und Geistesgeschichte. Es dient der Literatur, der Bildung und der Forschung. Erkenntnis aus originalen Quellen zu fördern und Freude an der Literatur zu wecken, sind seine Ziele.

Regional bildet es einen Mittelpunkt des literarischen Lebens für seine nähere und weitere Umgebung. National ist es das wichtigste Zentrum zur Sammlung und Erschließung der deutschen Literatur seit der Aufklärungszeit. International gehört es zu den angesehensten wissenschaftlichen Institutionen Deutschlands. Es arbeitet auf allen Ebenen mit anderen Einrichtungen des kulturellen Gedächtnisses zusammen und sucht sich in seinen Schwerpunkten mit ihnen zu ergänzen.

Bibliothek

Die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach ist weltweit eine der bedeutendsten Spezialbibliotheken für neuere deutsche Literatur und Literaturwissenschaft von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Quellen und Forschungsliteratur sowie Dokumente des literarischen Lebens werden so vollständig wie möglich gesammelt. Die germanistische Sekundärliteratur des In- und Auslandes wird ebenso berücksichtigt wie ältere, die Geschichte der Germanistik dokumentierende Schriften. Zum Sammelgebiet gehören im weiteren Buch-, Verlags- und Theatergeschichte sowie Quellenliteratur aus den geisteswissenschaftlichen Nachbardisziplinen.

Das Deutsche Literaturarchiv ist nicht öffentlich zugänglich. Führungen werden nur in Ausnahmefällen und für Gruppen arrangiert, die nachweislich ein besonderes Interesse am Literaturarchiv darlegen können. Wir freuen uns sehr, daß es Katrin Kirchner gelungen ist, dieses zu vermitteln und eine Führung für unsere Gruppe zu erhalten.

Deutsches Literaturmuseum der Moderne

Aktuelle Ausstellungen im Museum

Kafka – der ganze Prozeß

Wohl am 11. August 1914, einem Dienstag, wurde einer der berühmtesten Romane der Moderne begonnen, ohne je abgeschlossen zu werden: Der Prozeß von Franz Kafka. Die erhaltenen 161 Blätter des Manuskripts widersprechen der Vorstellung, ein Roman entstehe linear – werde vom Anfang bis zum Ende erzählt, eins nach dem anderen. Kafka hat in den rund sechs Monaten, die er am Prozeß gearbeitet hat, Kapitel und Kapitelteile in zehn verschiedene, meist 40 Blätter umfassende Hefte im Quartformat geschrieben, oft an mehreren Kapiteln zugleich in verschiedenen Heften arbeitend und sich buchstäblich verzipfelnd, Seite an Seite mit Tagebucheinträgen und Entwürfen zu anderen Texten, kreuz und quer und manchmal auch auf dem Kopf, zwei Teile gegeneinander führend, indem er ein Heft einfach umgedreht hat, um es auch von hinten nach vorne zu beschreiben. Nun ist erstmals das ganze Manuskript ausgestellt: Blatt für Blatt und in den unterschiedlichen Ordnungen seiner Entstehung und Veröffentlichung.

August 1914. Literatur und Krieg

Der Elsässer Dichter Ernst Stadler ist 30, als Österreich-Ungarn vier Wochen nach dem Attentat auf dessen Thronfolgerpaar am 28. Juli 1914 Serbien den Krieg erklärt und einer der ereignisreichsten Monate der Weltgeschichte beginnt: Am 1. August macht Deutschland mobil und erklärt am 3. Frankreich den Krieg, am 4. tritt Großbritannien in den Krieg ein – am Monatsende werden es schon 15 Nationen von Europa bis Japan sein. Doch was ist der August 1914 für die einzelnen Menschen? Wie verhält sich die private Zeit zur historischen Zeit? Was wird in diesen vier Wochen geschrieben? Welche Parallelgeschichten aus dem Ersten Weltkrieg finden sich in einem Literaturarchiv – und wie gehen sie bis zum offiziellen Kriegsende am 11. November 1918 weiter? Stadler, der in Oxford studiert und in Brüssel deutsche Literatur unterrichtet hat, beginnt am 31. Juli ein Kriegstagebuch: »Morgens Einkäufe: Revolver.« Am selben Tag, einem Freitag, nimmt der gleichaltrige Franz Kafka in Prag eines seiner zwei Tagebücher in die Hand: »Ich habe keine Zeit. Es ist allgemeine Mobilmachung. K. und P. sind einberufen. Jetzt bekomme ich den Lohn des Alleinseins. Alleinsein bringt nur Strafen.«

Nie zuvor in der Geschichte wurde so viel geschrieben wie im August 1914, nichts scheint (außer vielleicht die Liebe) das Schreiben so notwendig zu machen wie der Krieg. Stadler und Kafka sind nur zwei der Autoren, deren Tagebücher oder tagebuchähnlichen Briefwechsel in der Ausstellung wiederholt aufgeschlagen werden – der August 1914 wird Tag für Tag aus dem Archiv geholt, der Zeitraum danach stichprobenartig. »Zeit« läßt sich aus diesen meist kleinformatischen Büchern und Briefen sehr persönlich und konkret entfalten: Sie sind für ihre Schreiber und Leser Formen der Dauer, aber auch des kurzen, manchmal sogar letzten Augenblicks. Jedes Tagebuch, jeder Brief ist für sich ein eigener historischer Erfahrungsraum, alle zusammen sind sie eine Begegnung mit den vielen Stimmen dieses ungeheuren Krieges.